

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Der Zeitungsbetrieb wird in allen Abteilungen abgehandelt

Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen  
Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschaftler, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Abgabepreis für den Monat frei Haus 2 RM. (halbmonatlich 1 RM.); durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Aufstellungsgeld) / Verlag: „Arbeiterstimme“, Dresden-A. / Geschäftsstelle und Expedition: Gutenbergstraße 2 / Fernsprech-Sammelnummer 14191 / Postfach Dresden Nr. 13553. Emil Schliegel Schriftleitung: Dresden-A., Gutenbergstraße 2 / Fernspr.: Amt Dresden Nr. 17259 / Drahtnachricht: „Arbeiterstimme“ Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

2. Jahrgang Freitag, den 27. August 1926 Nummer 188

## Für die Einheit des Proletariats!

### Für die Unterstützung des englischen Kampfes

**Paris, 27. August. (Eigener Drahtbericht.)** Das anglo-russische Komitee hat seine Tagung beendet und folgenden Communiqué herausgegeben. Das anglo-russische Komitee tagte in letzter Zusammenkunft war vertreten durch die Genossen Pugh, Swales und Finlay, der Zentralrat der Sowjetunion durch die Genossen Andrejew, Meintichanoff, Pospelow, Schawarsch und Ugarew. Das Komitee erzielte folgende Beschlüsse: 1. Beschlüsse der russischen Delegation über die Unterstützung der englischen Bergarbeiter, 2. weitere Schritte im Kampf um die Gewerkschaftseinheit. Das Ergebnis der Tagung wurde in Deklarationen niedergelegt, die den entsprechenden Gewerkschaftsorganisationen zu unterbreiten sind. Nach Abschluss der Tagung des anglo-russischen Komitees gab Genosse Andrejew, der Vorsitzende der russischen Delegation, dem Sekretariat der „Roten Fahne“ eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: „Wir werden unsere Kräfte auch weiter mit noch größerer Begeisterung und Energie einsetzen und ungeachtet aller Verleumdungen der englischen Bourgeoisie, mit denen sie unsere aufrichtige Solidarität, die in materieller Unterstützung der englischen Bergarbeiter zum Ausdruck kommt, begleiten. Wir sind aber der Ansicht, daß unsere Hilfe allein unzureichend ist, um den Erfolg der Bergarbeiter zu sichern. Deshalb haben wir uns für die Einberufung des anglo-russischen Komitees eingesetzt, um auf seiner Tagung die Fragen der Unterstützung und Bekämpfung der Mittel und Wege der materiellen, moralischen und anderen Unterstützung sowohl im internationalen Maßstab, als auch innerhalb Englands und der Sowjetunion mit erschöpfender Vollständigkeit zu erörtern. Wir lassen uns von keiner anderen Ansicht leiten als von dem heiligen Wunsch nach geschlossener Arbeit für die wirkliche Einheit des Gewerkschaftsbewegungen. Wir halten es für unsere proletarische Pflicht, vor den Arbeitern der Sowjetunion und vor den Arbeitern der ganzen Welt unsere Meinung über die Führung des Generalstreiks offen auszusprechen, aber wir sind davon überzeugt, daß die Politik der Führer nur von der englischen Arbeiterklasse selbst bestimmt werden kann, deshalb ist es eine große Verleumdung, wenn man von der Einmütigkeit der russischen Gewerkschaften in die Angelegenheiten der englischen Gewerkschaftsbewegung spricht. Da das Ergebnis dieser Tagung nicht die sofortige Unterstützung der streikenden Bergarbeiter sein wird, hoffen wir, daß sich jeder Arbeiter darüber klar sein wird, daß dies nicht durch unsere Mächte gescheit. Solange die Delegation hat, kann ich keine ausweichenden Maßnahmen zum Ausdruck bringen. Mit aller Deutlichkeit sage ich aber, daß die Gewerkschaften der Sowjetunion die Gewerkschaftsbewegung in diejenigen Bahnen leiten werden, die das Bündnis mit den Arbeitern der Welt schaffen werden. Die englische bürgerliche Presse ist aus voller Kraft bestrebt, Verleumdungen über uns zu verbreiten, um die brüderlichen Bande zwischen den englischen und russischen Arbeitern zu zerschneiden. Das tun auch jene Besetzer aus dem reformistischen Lager, die mit der Verbindung der englischen und russischen Gewerkschaftsbewegung unzufrieden sind.“

Die Tagung des anglo-russischen Komitees wird ein weiterer Schritt zur internationalen Einheit des Proletariats, wird ein neuer Anlaß für die Unterstützung des Kampfes der englischen Bergarbeiter sein. Das Eintreffen Purcells in Berlin, das

wenn auch nicht im direkten, so doch im Zusammenhang mit der Tagung des Komitees steht, wird die Solidaritätsaktion der deutschen Arbeiter anspornen. Der der deutschen Arbeiterschaft liegt die wesentliche Aufgabe, den Widerstand der reformistischen Gewerkschaftsführer zu brechen. Während die englischen und russischen Arbeiter eine Koalition gegen die Kapitalisten einleiteten, organisierten in Dresden die Gewerkschaftsbureaucraten eine „Notwehraktion gegen die Arbeiter“. Solchen fand hier eine Konferenz des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes statt, die sich mit dem Konflikt in der jüdischen Sozialdemokratie beschäftigte. Die Konferenz hatte den Zweck, eine Abwehraktion der Angestellten gegen die Arbeiter bezuwecken. Gegen zwei Stimmen wurde folgende Entschließung angenommen:

„Im Hinblick auf die mehrfach unternommenen Versuche, gewerkschaftliche Abspaltungen aus politischen Gründen von ihrem Posten zu entfernen, sehen wir die am 26. August versammelten Dresdener Gewerkschaftsangehörigen genötigt, folgendes zu erklären: Die Versammelten betrachten das Verhalten des gewerkschaftlichen Abspalters zu seiner Organisation nicht nur als Vertragsverstoß, sondern als ein Vertragsverhältnis zwischen Angestellten und Mitgliedschaft, das eine Ideem- und Willensgemeinschaft voraussetzt. Die Uebereinstimmung der Anschauungen zwischen dem Führer und der Mehrheit der Mitgliedschaft ist jedoch nur erforderlich und möglich in Bezug auf gewerkschaftliche Methoden und Ziele und gründet sich keinesfalls auf die Zugehörigkeit zu einer bestimmten politischen Partei. Die Versuche, Gewerkschaftsangehörige lediglich deswegen von ihrem Posten zu entfernen, weil sie einer politischen Partei oder Richtung angehören, welche nur aus politischen Gesichtspunkten bestimmt wird, sind daher glatte Wahregelungsversuche und bedeuten einen Gefährdungswort für die Arbeiter. Die Versammelten — gleichviel welcher Partei oder Richtung sie angehören — lehnen es ab, sich einem derartigen Gefährdungswort zu beugen.“

Der „Wolfskaut“, das Organ der KPD, schreibt dazu, das es sich hier um einen Akt der Notwehr in letzter Stunde handelt. Die Arbeiter in den Gewerkschaften werden sich durch diese Entschließung der Bureaucraten nicht zum Kampf gegen die verächtlichen Reformisten abhalten lassen. Die koalitionspolitische Einstellung der reformistischen Bureaucraten hat ihre Auswirkung auch auf die Wirtschaftspolitik der Gewerkschaftsführer. Eine solche Trennung, wie sie hier vorgenommen werden soll, ist unmöglich, und soll nur zur Bestätigung dienen. Diese Trennung haben die Bureaucraten nie vorgenommen, wenn sie kommunistische Gewerkschaftsangehörige von ihrem Posten entfernen haben. Jetzt, wo sie gegenüber der Arbeiterschaft ins Hintertreffen geraten, suchen die Gewerkschaftsböden mit solchen Mitteln ihre Posten zu retten. Wo waren diese Gewerkschaftsangehörigen im Kampfe zur Unterstützung der englischen Arbeiter? Wo kämpften sie für den achtstündigen Arbeitstag in Deutschland? Wo kämpften sie für höhere Löhne? Sie häuften Terror auf Terror. Sie verhinderten den internationalen Zusammenhalt der Arbeiterklasse, weil sie keine Klassenkampforgane wollen. Die Arbeiter werden nachsehen, was notwendig ist. Sie werden den englischen Streik unterstützen, sie werden mit den Verrätern in den eigenen Organisationen aufräumen.

## Kein Abbruch des Bergarbeiterstreiks in England

London, Deuts nachmittags haben neue Verhandlungen zwischen den Führern der Bergarbeiter und den Ministern für Arbeit und Bergbau begonnen. Der Zweck soll sein, die Regierung zu veranlassen, auf die Grundgesetzlichen einzuzugehen. Die bürgerliche Presse teilt aber mit, daß ein Abbruch des Streiks vorläufig nicht zu denken ist. Die Kohlenmagnaten beginnen Gegenmaßnahmen einzuleiten. Die bürgerliche Presse berichtet von der Herstellung einer Arbeitsgemeinschaft zwischen den herrschenden Kohlenarbeitern von West- und Ost-England, die die Kohleneinfuhr von der westlichen Seite wird berichtet, daß die Kohleneinfuhr von der ersten Juliwoche bis zur 2. Augustwoche von 521 000 auf 615 000 Tonnen gestiegen ist. Der Rückgang der Einnahme der Eisenbahn während des Streiks beträgt 20 Millionen Pfund. Die bürgerliche Presse bezeichnet die Verluste Englands durch den Bergarbeiterstreik auf 100 bis 120 Millionen Pfund, d. h. auf 2 bis 2,5 Milliarden Mark.

Diese neuen Mitteilungen über den englischen Bergarbeiterkampf beweisen erneut, daß die englische Bourgeoisie ungeheure Schäden erlitten hat. Dem internationalen Proletariat muß es aber gelingen, durch entscheidende Kampfmaßnahmen die Kohlenfuhr von Kohle nach England vollkommen zu unterbinden. Dazu müssen die deutschen Bergarbeiter ihre eigenen Forderungen durch sozialistischen Kampf mit den englischen Bergarbeitern durchsetzen.

## Purcell enthüllt den Naphthaschwindel der Reformisten

Berlin, 27. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Vorsitzende der Antikamer Internationaler, der englische Gewerkschaftsführer Purcell, traf in Berlin ein und wird eine Reihe von Besprechungen abhalten, um die heutige Arbeiterschaft zur Solidaritätsaktion für den englischen Bergarbeiterstreik aufzurufen und großartige Sammlungen einzuleiten. Einem Vertreter der „Roten Fahne“ erklärte Purcell auf Befragen, die in der reformistischen Presse aufgetauchten Behauptungen, daß die Sowjetunion durch Naphthalinlieferungen den englischen Bergarbeitern in den Rücken gefallen sei, für lächerlich und betonte, daß die einzige Gefährdung des englischen Streiks in den Kohlentransporten von den europäischen Kontinenten zu erblicken sei.

## 5000 Mark für den englischen Streik

Berlin. Unabhängig von den Sammlungen unter den Mitgliedern des DVB hat die Ortsverwaltung Berlin des DVB 5000 Mark den streikenden Bergarbeitern in England überwiesen. Die Sammlungen sollen behelfsmäßig fortgesetzt werden.

## Polizeispende für die englischen Bergarbeiter

Berlin. Der „Rote Gummihammer“, Zeitschriftung der Polizeisperrklub Weidling, Organ der revolutionären Schupo-Beamteten, teilt mit, daß die Gemeinschaft proletarischer Polizeibeamten der Zahl 170 Mark für die englischen Bergarbeiter übergeben hat.

## Die Bürgerfront in Sachsen

Die 23 Rechte die Kapitalisten.

Mit unerhörter Brutalität hat die Bourgeoisie ihren Kampf an den kleinen Sparern und Rentnern in der Inflationsperiode durchgeführt. Mit derselben Brutalität wird die Nationalisierung auf Kosten der kleinen und Mittelbetriebe, auf Kosten der Arbeiter und arbeitenden Bauern weitergeführt. In Sachsen, wo durch die große Anzahl der kleinen und Mittelbetriebe und die Bevölkerungsdichte die Folgen der Inflations- und Deflationspolitik sich besonders hart auswirken, waren die sich aus diesen Verhältnissen ergebenden politischen Spannungen vielfach weitaus schärfer als wie im übrigen Reich. Mit den Mitteln des ungeheuerlichen Terrors unterdrückte die Bourgeoisie die Gegenbewegung der Arbeiter und der untergehenden Mittelbetriebe. Den Arbeitern ist noch unvergessen der Einmarsch der Reichswehr mit den unerhörten Mißhandlungen und Entbehrungen der Arbeiter. Unvergessen ist der Justizterror, die Scherenschnittaktion der Koalitionsregierung, die in den Staatsbetrieben Schrittmacher für die Reaktion der Kapitalisten war.

Jetzt fürchtet man bei den kommenden Landtagswahlen die Antwort der Unterdrückten und Ausgebeuteten, der Hunger, Not und Elend ausgebreiteten Massen. Da die Kapitalisten zur Errettung ihrer Profitinteressen die Nationalisierung mit ihren Arbeiterentlastungen und Betriebsstillegungen unentwegt weiterführen müssen, sie nicht in der Lage sind, große Vertragsänderungen durch Arbeitsreinstellungen, Beschäftigung mit Kleinhandarbeiten usw. durchzuführen, versuchen sie jetzt durch das Mandat einer bürgerlichen Einheitsfront die Massen zu fesseln. Bei der Bildung dieser Einheitsfront befindet sich die Bürgerfront in dem unangenehmen Stadium, ihre Gegenläufe im eigenen Lager nicht überbrücken zu können, und andererseits fürchtet sie eine Reihe Vorkämpfer, daß die sogenannten „Wirtschaftskräfte“ eine allzu demagogische Kennzeichnung der Staatsmacht für ihre kapitalistischen Interessen herbeiführen, und damit die radikale revolutionäre Entwicklung nur beschleunigen werden. In einem Artikel der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ vom 26. August kommt das sehr deutlich zum Ausdruck. Zuerst versucht man hier, den von uns schon entlarvten Trick für die Inflationspolitik des Schwerekapitals, für die Umplünderung der kleinen Sparen und Rentner, die kommunistisch-sozialdemokratische Regierung des Jahres 1925 verantwortlich zu machen. Man brauchte auf diese Gaunerei nicht weiter einzugehen. Alle Werkstätten wissen, daß diese Verhaftung großer Schwundel ist. Gerade umgekehrt liegen die Verhältnisse. Die Kapitalisten vollführten die Inflation, um ihre Schulden im Inlande loszuwerden. Sie führten rücksichtslos die kleinen Rentner und kleinen Sparen in bitteres Elend. Die Inflation sollte den Kapitalisten ausländische Ablahmärkte sichern. Rücksichtslos entwerteten sie die Löhne, besteuerten die Arbeitskraft aus und überließen Proletarier und Profiteurierkinder dem Hunger und Sehen. Die Bildung der Jeigner-Regierung war eine Abwehrmaßnahme des sächsischen Proletariats gegen die Entschleunigung der Inflationswirtschaft. Gemäß war sie eine Abwehrmaßnahme mit allzu viel Schwäche, Halbheiten und Fehlern. Jedoch immerhin war sie nicht die Ursache der Krise, sondern sie entstand aus der Not der Massen. Gemäß werden die Massen bei ihren nächsten Abwehrmaßnahmen erleichtert und reifer ans Werk gehen. Jedoch muß man im Interesse der Werkstätten den Schwundel der Bürgerfront, der die Dinge auf den Kopf stellt, ganz entschieden zurückweisen. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ geben ein Zeichen davon, wie das Bürgertum den Wahlkampf zu führen gedenkt. Alles Verlangen der Koalitionsregierung, alle reaktionären Maßnahmen dieser Regierung sollen auf die Kera Jeigner abgehoben werden. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ schreiben: Die Arbeiter des alten Landtags haben in Wirtschaftskreisen harte Enttäuschungen hinterlassen. Der auf der Landwirtschaft lastende Druck ist eher erhöht, als gemindert worden... Handwerk und Hausbesitz sind zu unerträglichen Entbehrungen der Notwendigkeit gekommen. Der Mittelstand leidet schwer unter der Entwertung der letzten Zeit. Die Industrie steht auch heute noch keinen klaren Weg, der aus der Krise herausführen könnte. Es war aber gerade die Koalitionsregierung und die aus der Koalition mit den 23 Rechten gebildete Mehrheit des Landtags, die alle Forderungen und Maßnahmen zur Vinderung der Notlage der minderbemittelten werktätigen Bevölkerung abgelehnt haben.

Die „RN“ erklären dann, daß daraus, daß nichts für den Mittelstand geschehen sei, das Verhalten der Wirtschaftler entspringe, die Geschichte des Staates „Deuten aus eigenen Kreisen“ in die Hand zu geben. Hierzu erklärt der Artikel, ein solcher Weg sei grundfalsch und schädlich. Er führe zu großer Zersplitterung. Die „RN“ wissen, daß die Interessen der unruhigen Kleinrentnerbetriebe den Interessen des Großkapitals entgegengelehnt sind. Deswegen versuchen sie jetzt, diese Kleinrentner erneut zu fesseln und zu fangen. Sie sprechen sich mit der Radikalisierung der Arbeiterschaft und erklären: „Die Wirtschaft braucht zu ihrer Arbeit Ruhe und Stetigkeit. Sie steht zwar, daß ein Teil der Sozialdemokratie sich wirtschaftlichen Not-

D  
Ferdin  
Bücherm  
aden  
Makao  
markt 18  
Schäfer  
Bauer  
straße 13  
Bühne, 81  
adner  
mikallen  
Dgeration  
Berger  
Beschäft  
Bert  
Beschäft  
Weszel  
Markt 17  
U  
Hefe  
aus  
Posthaus  
Woll  
Beitrag  
Döhle  
zur frd.  
214  
VITZ  
Precher 30  
Dutsche  
waren  
Preis  
anfäuen  
ni